

Weihnachtsrundbrief 2013

Liebe Freundinnen und Freunde,

Liebe Unterstützerinnen und Unterstützer (und solche, die es werden wollen),

mit hurtigen Schritten nähert sich das Jahr 2013, in dem wir von WfM zwei Mal in Uganda waren, seinem Ende. Es ist das Jahr, in dem wir in der Wasserfilterung den entscheidenden Durchbruch erzielt haben. Somit ist es an der Zeit, eine Zwischenbilanz unserer Arbeit zu ziehen, und Sie / Euch über den aktuellen Stand unserer Projekte und Tätigkeiten in Kenntnis zu setzen. Um den Umfang des Weihnachtsrundbriefes zu begrenzen, enthält er nur die wichtigsten Informationen. Zudem fügen wir ihm lediglich wenige Bilder (und deren Beschreibung) bei – mehr wird in Kürze auf unserer Internetseite zu finden sein.

Wasser für Oruchinga Valley, Uganda

Situation vor Ort

Die Situation im Westen Ugandas bzw. im Oruchinga Valley ist in machen Beziehungen schwieriger geworden: die Teuerungsrate für Lebensmittel und andere Konsumgüter ist nach wie vor hoch, ebenso steigen die Transportpreise weiter (hier müssen Alle und Alles auf den Straßen transportiert werden). Zudem hat der enorme Flüchtlingsstrom aus dem Kongo im zweiten Halbjahr einen neuen Höhepunkt erreicht, sorgt für etliche Probleme und bindet im Projektgebiet viele Ressourcen.

Verschiedene Krankheiten (wie ein bislang noch unbekannter, durch schmutziges Wasser übertragener Parasit, der vor allem das Gehirn von Kindern zerstört („Kopfnicksyndrom“)), sowie eine erhebliche Zunahme von Malaria besonders bei Kindern komplizieren wasserbürtige Durchfallerkrankungen, die unbehandelt oft tödlich enden.

Andererseits haben afrikanisch-chinesische Bautrupps die wichtigste Holperpiste der Region in eine Straße verwandelt, entlang der auch eine Stromleitung gebaut wurde. Allerdings sorgen Stürme und andere Probleme des öfteren für tage- oder wochenlangen Stromausfall.

Wasserfilterproduktion und Vertrieb

WfM ist dabei, die Wasserfilterproduktion als Gesundheits-Vorsorge-Maßnahme in das Gesundheitsprogramm des Districts Isingiro zu integrieren, da dieses, aus der erfolgreichen Anti-Aids-Kampagne kommend, seitens Uganda hohe Priorität genießt. In diesem Zusammenhang unterstützen wir mittlerweile auch den Aufbau einer kleinen Klinik in Mile 28 (s.u.).

2013 ist uns mit Oru-Water der wesentliche Durchbruch in der Tonfilterproduktion gelungen: es ist nunmehr klar, dass sich mit den von uns verwendeten Methoden (Produktion+ betriebliche/behördliche Qualitätskontrolle) Filter herstellen lassen, die aus stark verschmutztem Oberflächenwasser sowie aus dem weniger belastetem Regenwasser sauberes, bakterien- und parasitenfreies Trinkwasser herstellen. Das Wasserlabor der Wasserwerke von Mbarara hat dies durch Filtertests nach deutschen Analyse-Standards ermittelt.



Bis zum Sommer wurden rund 220 Tonfilter produziert und erfolgreich getestet. Aufgrund einer längeren Trockenperiode musste die Produktion danach für Monate unterbrochen werden, da das gesammelte Zisternenwasser dringend als Trinkwasser benötigt wurde. Mittlerweile hat es ausgiebig geregnet, und die Produktion ist wieder angelaufen.

Überraschend hat sich herausgestellt, dass die Tonfilterproduktion nicht nur selbst Arbeitsplätze schafft, sondern dass sich um das Projekt herum auch andere Initiativen bilden, die u.a. die von uns erschlossenen Tonvorkommen nutzen. So haben sich mittlerweile an unserem ersten Projektstandort in Mile 28 eine Manufaktur für Ziegelsteine und eine Manufaktur für Gebrauchsgegenstände etabliert. Zudem ist im Zuge des Projektes ‚Gesundheitsvorsorge durch sauberes Wasser‘ eine kleine Klinik entstanden (s.u.).

Bis Juni 2013 gab es Schwierigkeiten beim Vertrieb der Filter. Durch einen entsprechenden Workshop, den wir vor Ort durchgeführt haben, konnten nicht nur der Verkauf angekurbelt, sondern auch mehrere Districtofficers für das Projekt gewonnen werden. In der Folge sorgten die Filter auf der größten Agrarmesse Ugandas für Aufsehen, was nicht wundern darf: Während ein Filter ca. 1 Jahr lang für rund 34.000 Uganda-Shilling (UGX) täglich etwa 30 Liter sauberes Wasser produziert, kostet der tägliche Kauf von 5 Liter Flaschenwasser in einem Jahr ca. 2 Millionen UGX. (1 Euro = ca. 3.000,- UGX).

Regenwasserzisternen

Wie bereits mehrfach berichtet, müssen Frauen und Kinder vor allem in der Trockenzeit weite Wege für das Herbeiholen von teils erheblich verschmutztem Wasser laufen. Daher hatte sich der Bau von Regenwasserzisternen als segensreich erwiesen. Allerdings dauert der Zisternenbau relativ lange und kommt, da er vergleichsweise teuer ist, pro Jahr nur einigen Hausbesitzern zu Gute. Wesentlich schneller und umfangreicher können dagegen die vor Ort produzierten Tonfilter für sauberes Wasser sorgen. Denn auch das Zisternenwasser sollte zu Trinkzwecken gereinigt werden, da es lange bei hohen Temperaturen gespeichert wird.

Daher haben wir, wie schon 2012, auch 2013 unsere recht begrenzten personellen und finanziellen Kapazitäten auf die Entwicklung der Wasserfilterproduktion konzentriert. Aufgrund des erreichten Durchbruchs (und eine entsprechende externe Unterstützung vorausgesetzt) hoffen wir, nach 2014 auch wieder verstärkt den Zisternenbau anschieben zu können.

Organisation der Wasserfilterproduktion

Da wir das Oruchinga-Projekt als gemeinnützige CBO (Oru-Water, Community Based Organisation) gegründet haben, untersteht es mittlerweile der Kontrolle des Districtes Isingiro. Vor allem die drei District-Comissioners für Gesundheit, für Wasser und für gemeinnützige Organisationen, sowie der persönliche Vertreter des Staatspräsidenten im District haben bislang die Verbreitung der Filter, u.a. durch Direktkauf und durch Marketing auf Messen, unterstützt.

Als verbindliche Unterstützer konnten 2013 zudem der neue Wasserminister selbst, die naturwissenschaftlich-medizinische Fakultät der Universität Mbarara, die 2014 wohl ihren nagelneuen Campus einweihen wird, und die Wasserwerke Mbarara gewonnen werden. Konkrete gemeinsame Aktivitäten sind für 2014 geplant.

Klinik im Oruchinga Valley

Seit unserem Besuch im Frühjahr 2013 unterstützt WfM in Mile 28 auch den Aufbau einer kleinen Klinik, die mittlerweile u.a. auch die Produktionsstätte betreut. Hintergrund ist die geradezu unglaubliche Eigeninitiative der Krankenschwester Carolin Nabaasa (25 Jahre, 2 Kinder), die 2012 eine kleine Apotheke und ein winziges Behelfs-Kranken Zimmer eingerichtet

hat. Dort rettet sie tagtäglich Leben – vor allem das von Kindern mit Malaria und Durchfall – und versorgt Kranke aller Art.

Im Frühjahr 2013 hat sie begonnen, ihren Traum, eine kleine Klinik, zu verwirklichen, indem sie sich für ihre Dienste u.a. mit Backsteinen bezahlen ließt – aus diesen schuf sie bis Juni 2013 den Rohbau. Mittlerweile ist das Dach drauf, Fenster und Türen sind eingebaut, und die Einrichtung wird beschafft – WfM hilft hierbei ebenso wie bei den ersten zwei Jahreslöhnen für eine zweite, ausgebildete Krankenschwester, ohne die Carolin irgendwann zusammenbrechen würde. Die Geschichte von Carolin und ihrer Klinik wird demnächst etwas detaillierter auf unserer Internetseite veröffentlicht werden.

Sauberes Wasser für andere Projekte

Districte in Uganda

Neben Isingiro haben auch andere Districte Interesse am Aufbau einer Filterproduktion angemeldet. 2013 liefen vor Ort dazu die ersten Gespräche, die 2014 hoffentlich zu praktischen Konsequenzen führen werden (s.u.).

Benin

WfM liegt eine Anfrage für den Aufbau einer Filterproduktion in dem sehr armen Südosten Benins vor. Eine dort beheimatete, nationale Organisation hat sich als Partner angeboten. 2013 liefen die ersten Gespräche über eine eventuelle Kooperation.

Süd-Sudan

Ebenso liegt WfM seit September eine entsprechende Anfrage aus dem Süd-Sudan vor, die eventuell erhebliche Eigenmittel in den Aufbau eingebracht hätte. Der gerade ausgebrochene Bürgerkrieg hat die Anfänge dieses Projektes abgeblockt, und verbreitet Tod, Zerstörung und Vertreibung. Der Aufbau einer Produktionsstätte macht derzeit keinerlei Sinn.

Andere WfM-Aktivitäten

WfM hat sich, vor allem in Uganda, aber auch in Europa, 2013 zusätzlich u.a. mit den folgenden Themen und Aktionen beschäftigt:

- Abwehr der Bestrebungen, kommunale Wasserversorger zu privatisieren.
- Nachhaltige Grundwasserwirtschaft – Maßnahmen gegen Grundwasserraubbau.
- Neue Finanzierungs- und Professionalisierungsmodelle (z.B. in genossenschaftlicher Form von Non-Profit-Unternehmen) für künftige Wasserfilter-Produktionsstätten.

Finanzen

Wie schon berichtet, wurde die Projekt-Finanzierung bislang ausschließlich über private Spenden und private Überbrückungsdarlehen, die einen Projektstillstand vermieden haben, gestemmt. Der Erfolg 2013 und die überaus positiven Reaktionen vieler Unterstützerinnen und Unterstützer hat uns darin bestätigt, dass dies der richtige Weg war. Ein Teil der verausgabten Mittel wurde an Oru-Water als rückzahlbarer Kredit vergeben – angesichts der ugandischen Inflationsraten ist eine Rückzahlung derzeit aber kaum möglich.

Für das Ausweiten der Filterproduktion auf andere Standorte, für den weiteren Aufbau der Klinik in Mile 28 und für das Ablösen der Überbrückungsdarlehen werden 2014 erhebliche Mittel benötigt. Ob das Produktions-Pilotprojekt, das seit dem Sommer Einnahmen aus dem Verkauf der Filter und der Ziegelsteine erzielt hat, 2014 weiter Unterstützung benötigt, ist derzeit nicht abschätzbar. In jedem Fall aber werden Mittel für zusätzliche Zisternen benötigt, ohne die die Filter-Produktion in längeren Trockenperioden eingestellt werden muss.

2013 konnten einige neue Unterstützerinnen und Unterstützer gewonnen werden. Dafür danken wir im Namen der eigentlichen Nutznießer sehr.

Ausblick für 2014

Aller Anfang ist schwer. Daher hat der Aufbau der ersten Produktions- und Ausbildungsstätte für qualitativ hochwertige Tonfilter viel Zeit und Aufwand beansprucht. Für 2014 zeichnet sich ab, dass Nachfolgeprojekte schneller und kostengünstiger installiert werden können.

Wasserfilterproduktion

Der Bedarf an Produktionsstätten für Wasserfilter ist, nicht nur im Oruchinga Valley, sehr groß. Ihr Bekanntheitsgrad wächst mit jedem Tag und mit jedem verkauften Filter. Unser Pilotprojekt zeigt, dass die verwendeten technischen und organisatorischen Methoden erfolgversprechend sind. Daher wird für WfM in 2014 das Ausweiten und Intensivieren der Filterherstellung im Mittelpunkt seiner Tätigkeiten stehen.

Die Chancen dafür stehen gut. Mitarbeiterinnen, die in unserem Pilotprojekt ausgebildet wurden, wollen in den Districten Isingiro und Mbarara zwei weitere Produktionsstätten gründen. Von Vorteil ist hierbei, dass bereits Gebäude zur Verfügung stehen. Die Initiativen sind sehr erfreulich, da eines der großen WfM-Ziele das Multiplizieren erfolgreicher Projekte ist.

Inwiefern auch in anderen Districten und Ländern solche Produktions- und Ausbildungsstätten gegründet werden können, hängt sehr stark vom Spendenaufkommen bei WfM und vom Finden verlässlicher Partner vor Ort ab. WfM hat, gemeinsam mit seinem tansanischen Ausbilder, die Pläne hierfür jedenfalls schon fertig – jetzt muss nur noch die Finanzierung her.

Klinik in Mile 28

WfM wird 2014 den Aufbau und den Betrieb der mittlerweile vom District zertifizierten Klinik verstärkt unterstützen. Angesichts der katastrophal vielen Krankheitsfälle wird schon jetzt eine Erweiterung und bessere Ausstattung der Klinik nötig. Für das dringend benötigte Personal liegen bereits erste Zusagen für die geplante Übernahme der Lohnkosten vor.



Neue Kooperationen

Besonderen Augenmerk will WfM ab 2014 auf die fachliche Unterstützung anderer Entwicklungshilfe-NGO's und -Projekte legen. In der Praxis zeigt sich immer wieder, dass viele kleine und große Organisationen zwar gerade in Afrika hervorragende Schulen, Krankenstationen oder Handwerksbetriebe aufbauen, aber Schwierigkeiten bei der Verfügbarkeit von sauberem Wasser haben. WfM sieht mit seinen Wasserexperten bei entsprechenden Kooperationen eine sehr gute Chance, in kurzer Zeit und mit geringem Mitteleinsatz in entsprechenden Projekten, auch in beratender Funktion, erhebliche Fortschritte erzielen zu können.

Organisation

Durch unsere Erfolge und Verhandlungen konnten wir erreichen, dass der District dabei hilft, Oru-Water demnächst als NNGO (National Non Government Organisation) zu etablieren. Damit wäre der Weg frei, die Filter auch über die Districtgrenzen hinaus vertreiben und Tochterprojekte gründen zu können. Einer Ausweitung unserer Aktivitäten auf ganz Uganda bzw. auf die Staaten der Ostafrikanischen Union wäre dies sehr zuträglich. Hierüber werden wir

im ersten Quartal 2014 etliche Verhandlungen führen, und neue Partner sowohl in Deutschland / Europa als auch an den möglichen Projektorten suchen.

Im März 2013 werden wir die Universität Mbarara voraussichtlich mit einem Aktionsplan praktisch in unsere Projekte einbeziehen. Sinn ist sowohl die wissenschaftlich basierte Überprüfung und Verbesserung der Wasseraufbereitung / Filterproduktion, als auch die Stabilisierung unserer Projekte. Während dieser Reise werden wir zudem die Chancen für das Etablieren neuer Produktions- und Ausbildungsstätten vor Ort prüfen.

Finanzen

2014 sollte WfM durch das Beiwerben von Spenden die Vorfinanzierung des Pilotprojektes ausgeglichen und Geld für neue Projekte gesammelt haben. Alle Empfänger und Leser dieses Rundbriefes werden herzlich gebeten, WfM dabei zu unterstützen. Unsere Organisation kann immer nur im Rahmen der ihr zur Verfügung stehenden Ressourcen Aktivitäten entfalten. Diese sind, so wird uns auch von anderen Organisationen immer wieder bestätigt, besonders mit dem Schwerpunkt Wasserfilterproduktion auf einem guten Weg.

Großer Dank und Bitte um verstärkte Unterstützung

Oru-Water, Carolin Nabaasa und die sonstigen ugandischen Beteiligten, bis hin zum Wassermi-
nister, bedanken sich auf diesem Wege ganz herzlich bei allen bisherigen Unterstützerinnen und Unterstützern, die in Deutschland / Europa Geld und Zeit aufwenden, um die Lebenssituation im Oruchinga Valley zu verbessern. Eine ungebrochene Unterstützung ist nicht nur die Grundlage für die Arbeit und die Ergebnisse der Projekte, sondern auch ein enormer Ansporn für alle Beteiligte – die Bereitschaft, selbst mit eigenen Initiativen aktiv zu werden, ist vor allem bei den im Pilot-Projekt ausgebildeten Frauen stark ausgeprägt.



Wir alle verbinden mit diesem Dank natürlich die Hoffnung, dass WfM weiterhin die o.a. Schwerpunkte weiter verfolgen und ausbauen kann. Denn, wie bereits gesagt, der Bedarf an Wasserfiltern und sonstiger Hilfe ist, nicht nur in Uganda, unermesslich groß.

Sehr gerne geben wir den Dank und die Hoffnungen aus Afrika hiermit weiter – und fügen den unseren dazu. Hinzufügen müssen wir aber auch die dringende Bitte um verstärkte finanzielle Unterstützung, um nun, nach dem Nachweis der erfolgreichen Machbarkeit, 2014 keine Zwangspause machen zu müssen.

In diesem Sinne an Alle die besten Grüße für ein fröhliches Weihnachten und ein gesundes und schönes 2014

Ihre / Euere Hans-Otto Wack und Hans Hartung
Wasser für Menschen e.V. (WfM)

Ihr / Euer Ansprechpartner:

Wasser für Menschen e.V. Büro Rhein-Main, Licher Straße 19, 35447 Reiskirchen
Rhein-Main@wa-me.de 0170/2037091

Das Spendenkonto: Sparkasse Gießen, Kto. 224025392, Blz. 51350025.

www.wasser-fuer-menschen.de